

Sonnenschutz und Stadtbeeld

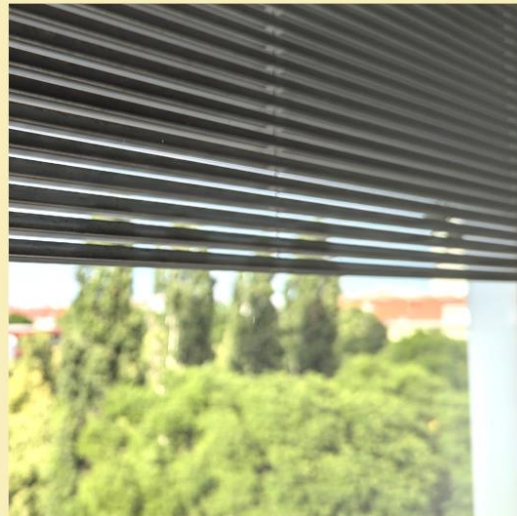
Wie(n) gestalten?



Inhalt

1	Wissenswertes	3
1.1	Einleitung	3
1.2	Sonnenschutz allgemein.....	4
1.3	Sonnenschutz in Schutzzonen.....	4
2	Rolladen	5
2.1	Beispiele.....	5
3	Raffstore und Außenjalousie	10
3.1	Beispiele.....	10
4	Senkrechtmarkise/Markisolette	14
4.1	Beispiele.....	14
5	Fallarmmarkise	19
5.1	Beispiele.....	19
6	Klapp- und Faltladen	23
6.1	Beispiele.....	23
7	Fassadenbegrünung	28
7.1	Beispiele.....	28

1 Wissenswertes



1.1 Einleitung

Sonnige Tage heben die Stimmung – doch zu viel Hitze kann schnell zur Belastung werden. Steigende Temperaturen und zunehmende Hitzetage machen wirksamen Sonnenschutz wichtiger denn je. Wien will Klimamusterstadt werden und fördert daher den nachträglichen Einbau von außenliegendem Sonnenschutz als nachhaltige Maßnahme zur Anpassung des Gebäudebestandes an die veränderten Klimabedingungen. Mehr Informationen zur Förderung finden Sie [hier](#).

In den heißen Sommermonaten können Markisen, Rollläden und Außenjalousien eine praktikable Abhilfe schaffen, da sie den Eintrag an Wärmestrahlung in den Raum begrenzen. So hält ein guter Sonnenschutz die Raumtemperatur auf einem angenehmen Niveau, verringert den Bedarf an Kühlung und spart somit Energie.

Gut geplant schützt Ihr Sonnenschutz somit nicht nur vor sommerlicher Überhitzung, sondern lässt sich auch stadtbildverträglich ausführen. Bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden Häuser mit heute noch adäquaten Beschattungssystemen ausgestattet. Dieser Leitfaden steht Ihnen bei der Wahl des passenden Sonnenschutzes mit anschaulichen Beispielen als Hilfestellung zur Seite.

Wichtige Auskünfte zur Begutachtung finden Sie auch im virtuellen Amt der Stadt Wien ([Rollläden, Außenjalousien, Markisen und dergleichen - Begutachtung](#)). Weiterführende Informationen zum Umgang mit Sonnenschutz und Stadtbild können Sie dem Werkstattbericht [Sonnenschutz und Stadtbild: Sonnenschutzvarianten für historische Bauten](#) entnehmen.

1.2 Sonnenschutz allgemein

Fenstermarkisen, Rollläden, Außenjalousien und dergleichen sind außerhalb von Schutzzonen und Gebieten mit Bausperre nach der Wiener Bauordnung bewilligungsfrei. Ob sich Ihr Gebäude in einer Schutzzone befindet, erfahren Sie [hier](#).

Um unsere Stadt zukunftsfähig und klimafit weiterzuentwickeln, gleichzeitig aber auch das örtliche Stadtbild mitzudenken, soll außenliegender Sonnenschutz so gestaltet werden, dass ein **einheitliches Erscheinungsbild** der Straßenfassade erhalten bleibt. Sind bereits Sonnenschutzvorrichtungen an einzelnen Fenstern der Straßenfassade vorhanden, sollten sich neue Sonnenschutzvorrichtungen daran bestmöglich anpassen. Eine Mischung von unterschiedlichen Sonnenschutzsystemen (z. B.: Markisen und Raffstores) und verschiedenen Farben sollte an der Straßenfassade vermieden werden.

An Seiten des Hauses, die nicht zur Straße gerichtet oder aus dem öffentlichen Raum sichtbar sind, ist grundsätzlich mehr gestalterischer Spielraum gegeben. Auch im Dachbereich wird ein flexibler Beurteilungsmaßstab angelegt.

1.3 Sonnenschutz in Schutzzonen

In Schutzzonen und Gebieten mit Bausperre ist für die Anbringung einer Sonnenschutzvorrichtung eine Bauanzeige bei der zuständigen Behörde ([Magistratsabteilung 37 - Baupolizei](#)) einzureichen. Wichtige Auskünfte zur Begutachtung finden Sie auch im virtuellen Amt der Stadt Wien ([Rollläden, Außenjalousien, Markisen und dergleichen - Begutachtung](#)). Ob sich Ihr Gebäude in einer Schutzzone befindet, erfahren Sie [hier](#).

Eine Bauanzeige wird benötigt, da an der Erhaltung der äußeren Erscheinung von Gebäuden in Schutzzonen und ihrer bauzeittypischen Merkmale ein öffentliches Interesse besteht. Farblich aufeinander und an das Gebäude abgestimmte Lösungen sind aus stadtgestalterischer Sicht immer eine gute Wahl.

Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.

2 Rolladen



2.1 Beispiele

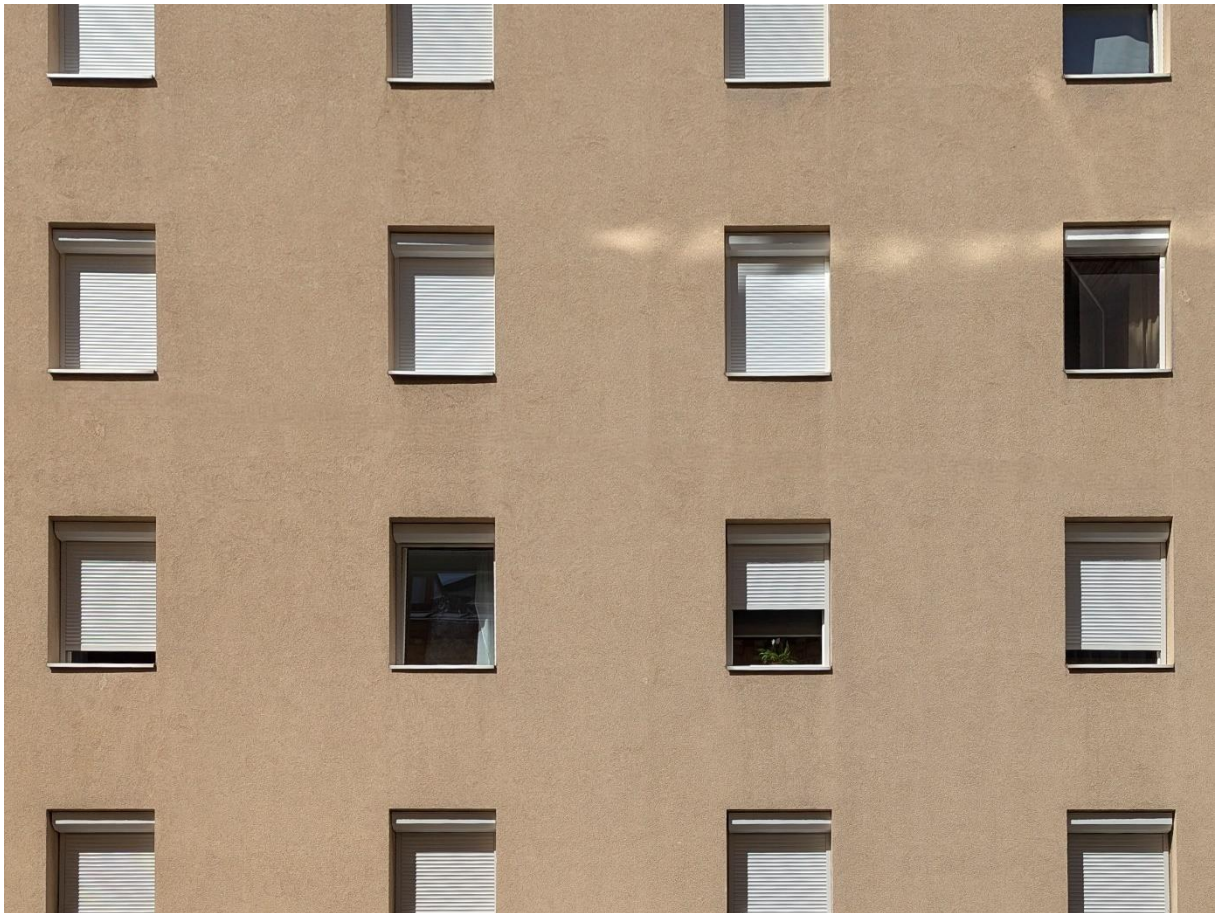
Rollläden bestehen aus festen Lamellen. Sie sind schwerer als andere Sonnenschutzsysteme und bieten besonders guten Hitzeschutz, insofern sie ganz geschlossen sind.

Nachgerüstete Rollläden besitzen in der Regel einen vorgebauten Sturzkasten in der Fensterlaibung (Nische, in welcher das Fenster sitzt). Dieser Kasten sollte nur geringfügig vor die Fassade ragen, im besten Fall innerhalb der Laibung Platz finden. Bei historischen Fenstern, die keine Fensterlaibung besitzen, sind andere Verschattungslösungen zu bevorzugen.

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#).
Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Bewilligungsfreie Rollläden an einem dekorierten Gründerzeithaus außerhalb von Schutzzonen. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung Platz, die Konstruktion sowie der Rollladen werden in Fassadenfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Bewilligungsfreie Rollläden an einem Wohngebäude der Nachkriegszeit mit glatter Fassade außerhalb von Schutzzonen. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung Platz, die Konstruktion sowie der Rollladen werden in Fensterfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Rollläden an einem dekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung der Kastenfenster Platz, die Konstruktion sowie der Rollladen werden in Fensterfarbe gestaltet. Der Vorbaukasten besitzt Ornamentik. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Bewilligungsfreie Rollläden an einem Wohngebäude der Nachkriegszeit mit glatter Fassade. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung Platz, die Konstruktion sowie der Rollladen werden in Fensterfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.

3 Raffstore und Außenjalousie



3.1 Beispiele

Raffstores und Außenjalousien sind ein besonders flexibler Sonnenschutz. Die verstellbaren Lamellen können je nach Sonnenstand gedreht werden. So lässt sich Licht gezielt in den Raum lenken oder komplett verdunkeln.

Nachgerüstete Raffstores besitzen in der Regel einen vorgebauten Sturzkasten in der Fensterlaibung (Nische, in welcher das Fenster sitzt). Dieser Kasten sollte nur geringfügig vor die Fassade ragen, im besten Fall innerhalb der Laibung Platz finden. Raffstores benötigen aufgrund ihrer Bauweise mehr Platz im Kasten als Rollläden, wodurch die Höhe des Kastens oft Teile des Fensters verdeckt. Raffstores können deshalb vor historischen Fenstern ungeeignet sein.

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#).
Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Bewilligungsfreie Raffstores an einem dekorierten Gründerzeithaus außerhalb von Schutzzonen. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung der Kastenfenster Platz. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Raffstores an einem entdekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung Platz, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Die Lamellen sind grau. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Raffstores an einem Wohngebäude der Zwischenkriegszeit in einer Schutzzone. Der Einbaukasten wurde im Zuge einer Fassadensanierung überputzt, die Konstruktion ist dadurch kaum sichtbar. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.

4 Senkrechtmarkise/Markisolette



4.1 Beispiele

Markisen beschatten das Fenster durch einen textilen Behang, der mit oder ohne Führungsschienen ausgeführt werden kann. Der Behang lässt sich aufrollen, wenn er nicht benötigt wird.

Da Markisen in aufgerolltem Zustand – im Gegensatz zu Raffstores und Rollläden – deutlich weniger Platz in der Fensterlaibung (Nische, in welcher das Fenster sitzt) benötigen, auch ohne Kasten auskommen, eignen sie sich gut für die nachträgliche Anbringung an vielen Fassaden, auch an historischen Häusern.

Eine Sonderform stellt die Markisolette dar. Die Markisolette kombiniert eine Senkrecht- und eine Fallarmmarkise. Der obere Teil hängt parallel zum Fenster und der untere Teil wird geneigt ausgestellt.

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#). Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Markisolekten an einem dekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Der runde Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung der Kastenfenster Platz, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist farbig. Die Sonnenschutzvorrichtungen an den einzelnen Fenstern des Hauses sind einheitlich nach diesem Prinzip gestaltet.



Bewilligungsfreie Senkrechtmarkise an einem dekorierten Gründerzeithaus außerhalb von Schutzzonen. Der eckige Vorbaukasten steht nur geringfügig aus der Fensterlaibung hervor, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist grau gestaltet. Die Sonnenschutzvorrichtungen an den einzelnen Fenstern des Hauses sind einheitlich nach diesem Prinzip gestaltet.



Markisoleetten an einem dekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung der Kastenfenster Platz, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist grau gestaltet. Die Sonnenschutzvorrichtungen an den einzelnen Fenstern des Hauses sind einheitlich nach diesem Prinzip gestaltet.



Bewilligungsfreie Senkrechtmarkisen an einem Wohngebäude der Nachkriegszeit außerhalb von Schutzzonen. Der Einbaukasten wurde im Zuge einer Fassadensanierung überputzt, die Konstruktion ist dadurch kaum sichtbar. Der Textilbehang ist farblich an die Fenster angelehnt. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.

5 Fallarmmarkise



5.1 Beispiele

Eine Fallarmmarkise ist eine an der Fassade befestigte und durch zwei Fallarme (auch Stützarme) aufgestellte Markise.

Fallarmmarkisen bilden die Möglichkeit eines auch heute noch zeitgemäßen Sonnenschutzes, der sich an historischen Beispielen orientiert und ein jeher gebräuchliches Gestaltungsmotiv aufgreift. Aufgrund der zarten und luftigen Ausführung (ohne Vorbaukasten) sind Fallarmmarkisen besonders bei Kastenfenstern aus stadtgestalterischer Sicht immer eine gute Lösung.

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#). Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Fallarmmarkisen an einem dekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung der Kastenfenster Platz, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist farbig gestaltet. Die Sonnenschutzvorrichtungen an den einzelnen Fenstern des Hauses sind einheitlich nach diesem Prinzip gestaltet.



Fallarmmarkisen an einem dekorierten Gründerzeithaus in einer Schutzzone. Die Markisenrolle wird ohne Vorbaukasten vor dem Kastenfenster angebracht, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist weiß gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Bewilligungsfreie Fallarmmarkisen an einem dekorierten Gründerzeithaus außerhalb von Schutzzonen. Der eckige Vorbaukasten findet in der Fensterlaibung Platz, die Konstruktion wird in Fensterfarbe ausgeführt. Der Textilbehang ist in Fassadenfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.

6 Klapp- und Faltladen



6.1 Beispiele

Konventionelle Klappläden sind weit verbreitet und in vielen Materialien und Farben erhältlich, sodass sie sich der Fassadengestaltung anpassen können. Faltläden bieten gegenüber Klappläden den Vorteil, den Fensterladen nicht an die Fassade auszuklappen, sondern in der Fensterlaibung (Nische, in welcher das Fenster sitzt) platzsparend zusammenzufalten.

Fensterläden bilden die Möglichkeit eines auch heute noch zeitgemäßen Sonnenschutzes, da sie sich an historischen Beispielen orientieren und ein jeher gebräuchliches Gestaltungsmotiv aufgreifen können.

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#). Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Bewilligungsfreie Klappläden an einem entdekorierten Gründerzeithaus außerhalb von Schutzzonen. Die Klappläden sind in einer Farbabstufung der Fassadenfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Faltläden an einer dekorierten Gründerzeitvilla in einer Schutzzone. Die Faltläden sind in Fensterfarbe gestaltet. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Faltläden an einem Neubau. Die Faltläden sind in Holz ausgeführt. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.



Klappläden an einem Neubau. Die Klappläden sind in Metall ausgeführt. Der Sonnenschutz ist an der Fassade einheitlich gestaltet.

7 Fassadenbegrünung



7.1 Beispiele

Auch das Begrünen der Fassade kann sehr gut als Sonnenschutz eingesetzt werden. Die Pflanzen beschatten die Fenster. Außerdem geben sie Feuchtigkeit ab, wodurch die Luft ein wenig gekühlt wird (Verdunstungskühlung). Die Stadt Wien fördert straßenseitige Fassadenbegrünungen. Mehr Informationen zur Förderung finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen sowie Auskünfte zu Schutzzonen finden Sie unter: [Wissenswertes](#). Offene Fragen richten Sie gerne per E-Mail an post@ma19.wien.gv.at.



Begrünung aus Blumenkästen als natürlicher Sonnenschutz.



Fassadenbegrünung als natürlicher Sonnenschutz.